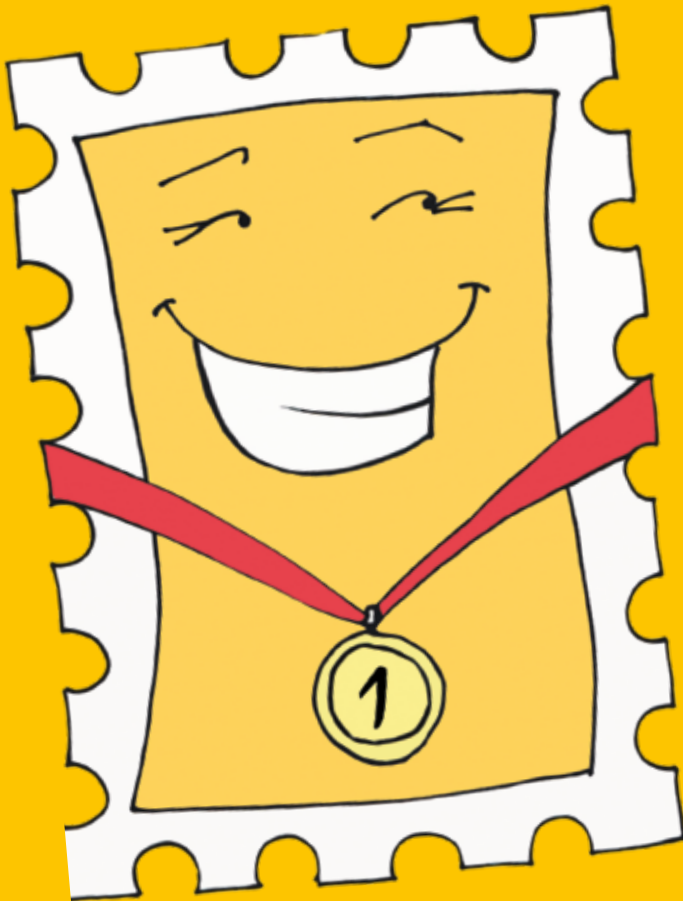




BRIEF MARKEN

sammeln?





© 2017 Schwaneberger Verlag GmbH

Ohmstraße 1

Tel. (089) 32393-02

85716 Unterschleißheim

Fax (089) 32393-248

www.michel.de

Alle Urheber-, Wettbewerbs- und sonstigen Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung behält sich der Verlag vor. Hierzu gehört auch die Vervielfältigung und Verbreitung in besonderen Verfahren, wie fotomechanischer Nachdruck, Fotokopie, Mikrokopie, elektronische Datenaufzeichnung einschließlich Programmierung, Speicherung und Übertragung auf weitere Datenträger oder Speichermedien sowie die Übersetzung in andere Sprachen. Hierzu gehört darüber hinaus auch die auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung, sofern nicht das Urheberrecht ausnahmsweise ein Zitat oder ähnliches gestattet. Für Irrtümer, Satz- und Druckfehler übernimmt der Verlag keine Haftung.

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Sitz der Lieferfirma

Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Hans W. Hohenester

Autor: Torsten Berndt

Text Lexikon: Junge Briefmarkensammler Wiesloch (Annika Beyerer, Tim Beyerer, Tristan Beyerer, Malte Brenner, Marc Faulhaber, Tilman Heß, Simon Letzel, Anna-Lena de Luca, Jonathan Müller, Konstantin Stadler, Daniel Weber, Jugendgruppenleiter Burkhard Kirsch)

Layout und Satz: Kathrin Thalhammer

Illustration: Vanessa Auer

Druck: DieDruckerei.de, Rudolf-Diesel-Straße 10, 91413 Neustadt a. d. Aisch, Deutschland

Clever. Erfolgreich. Glücklich...

Nicht nur in Deutschland, nein, auf der ganzen Welt sammeln viele, viele Millionen Menschen Briefmarken. Mit der Philatelie gewinnst du also Freunde in aller Welt. Doch, halt: Was bedeutet „Philatelie“? Das Wort stammt aus dem Griechischen. Offiziell wird es mit „Freund der Steuerfreiheit“ übersetzt. Das ist natürlich dummes Zeug. Philatelisten zahlen ebenso Steuern wie jeder andere auch. Vor 150 Jahren, als das Wort entstand, war das auch schon so. Damals sammelten aber vor allem sehr gut gebildete Männer Briefmarken. Deshalb musste ein Fremdwort her, ein Fremdwort aus einer alten Sprache wie Griechisch oder Latein. So erfanden die frühen Briefmarkensammler den Begriff „Philatelie“.

Großbritannien stand am Anfang

Philatelie bedeutet also schlichtweg Briefmarken sammeln. Jeder Briefmarkensammler ist Philatelist und jeder Philatelist ist Briefmarkensammler. Alle haben denselben Spaß und dieselbe Freude an den Motiven der Briefmarken, die es seit inzwischen mehr als 175 Jahren gibt.

1840 erschien die erste Briefmarke der Welt. Ganz genau muss man sagen, es erschienen gleich zwei Briefmarken, eine schwarze zu einem Penny und eine blaue zu zwei Pence. Unschwer wirst du erraten, dass beide Briefmarken in Großbritannien an die Postschalter kamen. Nach und nach folgten die anderen Länder dem guten Vorbild, Brasilien zum Beispiel oder die Schweizer Kantone Zürich, Basel und Genf.

Der ultimative Beweis:
Die Philatelie ist griechisch.

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast dich für eines der schönsten Hobbys der Welt entschieden.

Nicht nur in Deutschland, nein, auf der ganzen Welt sammeln viele, viele Millionen Menschen Briefmarken. Mit der Philatelie gewinnst du also Freunde in aller Welt.



Briefmarkensammler sind klüger als viele andere Menschen. Das wirst du schnell erkennen, und deine Klassenkameraden werden es bemerken. Vielleicht sollte man auf Briefmarkenmessen einmal die Intelligenz der Besucher messen, ihren Intelligenzquotienten, kurz „IQ“.



Die ersten Briefmarken Großbritanniens und Bayerns.

Deutschland zieht nach

In Deutschland war es 1849 soweit. Bayern gab am 1. November 1849 gleich drei Briefmarken heraus. Wieso Bayern? Nun, das Deutsche Reich wurde erst 1871 gegründet. Davor verwendeten die deutschen Länder ihre eigenen Briefmarken, Bayern eben, aber auch Preußen, Sachsen, Hamburg, Bremen und viele andere. Württemberg und Baden waren damals noch zwei getrennte Länder. Braunschweig, Hannover und Oldenburg waren damals nicht nur Städte, sondern auch Länder. Heute bilden sie zusammen den größten Teil von Niedersachsen. Auf die Reichspost, die 1871 im Deutschen Reich gegründet wurde, geht letzten Endes die Deutsche Post zurück. Sie transportiert heute die meisten Briefe, die im Briefkasten deiner Eltern liegen.

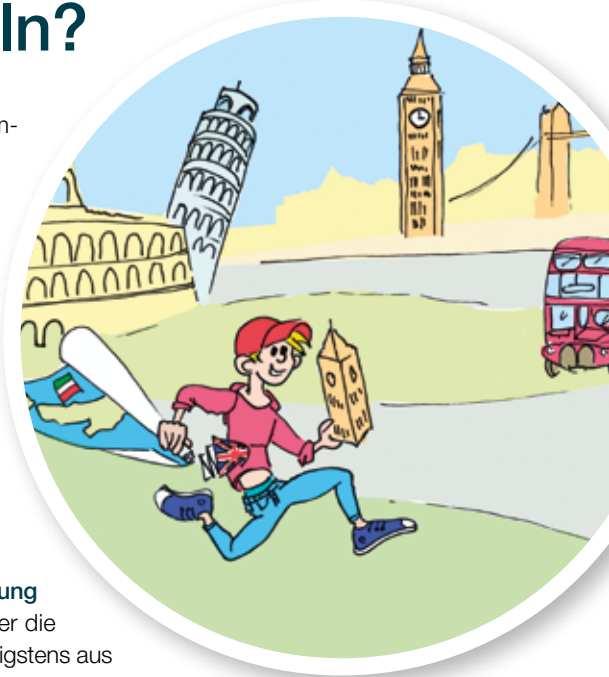
Briefmarkensammeln ist also ein Hobby mit einer langen Tradition. Einer guten Tradition. Briefmarkensammler wissen meistens mehr als andere Menschen, sind also gescheiter. In der Schule und im Beruf sind sie erfolgreicher. Vor allem aber sind sie glücklicher. Das alles hast du sicher schon geahnt – beim Betrachten deiner vielen Briefmarken.

Da staunt der Laie und der Philatelist wundert sich: 1951 gab es schon einmal eine Deutsche Post. Die Zuschlagsmarken zu 10+3 und 20+2 Pfennig erschienen in Berlin. Leon Schnell entwarf sie und stach das Motiv auch gleich in Stahl, denn er konnte beides, Zeichnen und Stechen. Die beiden Jungen waren der Sohn des Vizepräsidenten der Berliner Post und dessen Freund, dessen Vater wiederum ein enger Mitarbeiter des Vizepräsidenten war. Eigentlich darf nur der Bundespräsident auf Briefmarken erscheinen, solange er noch lebt. Leon Schnell kümmerte das wenig ...



Länder oder Motive – was sammeln?

Früher haben alle nur Länder gesammelt. Als die ersten Menschen angingen, Briefmarken zu sammeln, gab es nämlich nur drei verschiedene Motive auf Briefmarken. Ein Teil der Briefmarken zeigte den König oder die Königin ihres Landes. Auf anderen war das Wappen zu sehen. Schließlich entstanden Briefmarken mit einer großen Ziffer in der Mitte. Logisch, dass da niemand auf die Idee kam, alle Könige oder alle Wappen zu sammeln.



Am Anfang war die Ländersammlung

Damals trugen die meisten Sammler die Briefmarken aus aller Welt oder wenigstens aus Europa zusammen. Noch konnte jeder seine Briefmarken zählen, denn es waren sehr wenige. Als dann immer mehr Briefmarken erschienen, wählten die Sammler einzelne Länder aus. Deren Briefmarken wollten sie komplett besitzen. Das ist bis heute das Ziel.

Die Motivsammlung zieht nach

Nach etwa 75 Jahren bekam die Ländersammlung Konkurrenz. Inzwischen waren nämlich die Sondermarken erfunden worden. Sie zeigten oft schöne Motive. Also erstaunt es kaum, dass Sammler bald auch Briefmarken nach Motiven zusammentrugen. Den Ländersammlern war das zuerst gar nicht recht. Sie behaupteten einfach, die Motivsammler seien gar keine richtigen Briefmarkensammler, sondern „Bildchensammler“. Manchmal hört man das heute noch, obwohl inzwischen weitere 75 Jahre vergangen sind.

Hast du schon einmal deine Briefmarken gezählt? Ach so, es sind schon so viele, dass man sie nicht mehr zählen kann. Bestimmt hast du dann auch schon mehr als einmal eine vollkommen richtige Idee gehabt, wie du deine Briefmarken sortieren kannst: nach Ländern und Motiven.

Die Ländersammlung und die Motivsammlung sind die Grundformen der Philatelie. Eine Ländersammlung enthält alle Marken eines Landes von der ersten bis zur letzten MICHEL-Nummer. Manchmal sind das sehr viele. Deshalb wählen viele Sammler einen kürzeren Zeitraum. Du kannst zum Beispiel sagen, du möchtest alle deutschen Briefmarken von deinem Geburtsjahr bis heute sammeln. Daneben gibt es Sammler, die einzelne Arten von Briefmarken zusammentragen, zum Beispiel nur die Markenheftchen oder Ganzsachen. Markenheftchen sind Briefmarken, die in einen Deckel gesteckt und zusammen verkauft werden. Als Ganzsachen bezeichnet man Postkarten und Umschläge mit eingedruckten Briefmarken. Es gibt also verschiedene Formen der Ländersammlung.



Früher zeigten die Briefmarke Ziffern, Könige und Wappen. Heute erscheinen Briefmarken zu allen möglichen und unmöglichen Themen mit ebensolchen Motiven.



„Adler“ hat Pech gehabt

Einfacher ist das bei den Motiven. Offiziell spricht man von der Thematischen Sammlung. Alle Briefmarken zeigen dasselbe Thema, zum Beispiel Pferde oder Eisenbahnen. Dabei kannst du selbst entscheiden, welche Briefmarken du in dein Album aufnehmen möchtest. Komplett muss eine Motivsammlung nämlich nicht sein. Du kannst sogar sagen, du sammelst nur Reitpferde. Dann gehört der Brauereigaul, der den Bierwagen schleppt, eben nicht dazu. Oder du bestimmst, dass allein elektrische Lokomotiven für dich interessant sind. Die erste in Deutschland eingesetzte Dampflokomotive, der „Adler“, gehört eben nicht dazu. Pech gehabt.

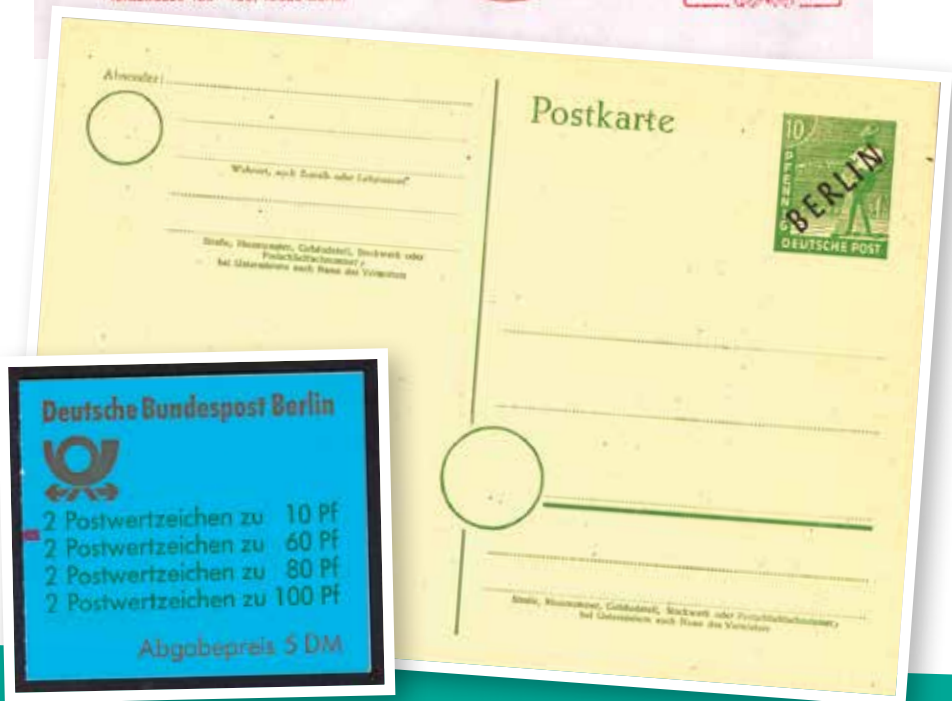
Hier siehst du einzelne Briefmarken aus Ländersammlungen Berlin, Israel und Australien. Als Deutschland geteilt war, gab es nicht nur für die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik eigene Briefmarken, sondern auch für den Westteil Berlins.



Dieselben Briefmarken wie oben siehst du hier noch einmal. Jetzt sind sie nach Themen geordnet: Schiffe und Tiere.

Eine Motivsammlung enthält aber nicht nur Briefmarken. Das unterscheidet sie gewaltig von der Ländersammlung. Auch viele Stempel zeigen Pferde, Eisenbahnen und viele andere Motive. Eine Motivsammlung ist also nicht nur eine Briefmarkensammlung – auch wenn natürlich jeder Stempel auf einer Briefmarke erscheint. Doch, halt, es gibt eine Ausnahme, die Absenderfreistempel. Das sind die roten oder blauen Streifen, die du auf vielen Briefen siehst. Sie ersetzen die Briefmarke. Erscheint dein Motiv auf einem Absenderfreistempel, gehört er in deine Motivsammlung. Viele Absenderfreistempel bekommst du kostenlos: Du findest sie auf der Post im Briefkasten deiner Eltern.

Beispiele für einen Absenderfreistempel, eine Ganzsache (Postkarte) und ein Markenheftchen (zu sehen ist der Deckel)



Gratis ist am billigsten – woher nehmen?

Den Briefkasten deiner Eltern solltest du gut im Auge behalten. Jeden Tag steckt der Postzusteller neue Briefe und Postkarten hinein, naja, fast jeden Tag. Auf vielen Sendungen kleben Briefmarken. Doch sind auch Absenderfreistempel für Sammler interessant, wie du gerade eben gelesen hast. Schau also die tägliche Post gut durch. Billiger kommst du sonst nirgendwo an neue Briefmarken für deine Sammlung.

Die Briefmarken auf den Briefen und Postkarten sind gestempelt. Dass Motivsammler auch auf Poststempel blicken, weißt du bereits. Natürlich stecken auch Ländersammler gestempelte Marken in ihre Alben. Sie prüfen dann, wann und wo genau die Marke gestempelt wurde. Darum muss der Stempel immer gut lesbar sein. Dann steht zum Beispiel oben im Stempel „Göttingen“, in der Mitte das Datum „16.12.08“ und unten die Postleitzahl „37073“. Oder du liest oben „Briefzentrum 26“, in der Mitte „18.12.13“ und siehst unten ein Posthorn.

Neue Briefmarken für deine Sammlung bekommst du aus dem Briefkasten deiner Eltern!



Da staunt Hans Huckebein:
Der Block wurde am
16. Dezember 2008
sauber von Hand in 37073
Göttingen gestempelt.



Hier siehst du, warum es wichtig ist, den Bogenrand an der Marke zu lassen: Ohne ihn wäre der Stempel des Briefzentrums 26 vom 10. Dezember 2013 nicht mehr lesbar.

An sauber gestempelte Marken kommst du übrigens auch mit einem kleinen Trick: Wenn du einen Brief schreibst, wirf ihn nicht in den Briefkasten, sondern gib ihn direkt in der Postfiliale auf. Bitte die Post-Mitarbeiter um einen sauberen Vollstempel. So heißt es, wenn die Briefmarke in der Mitte vom Stempel voll getroffen wird. Deinen Briefpartner bittest du dann, die Briefmarke auszuschneiden und dir zurückzuschicken. So helfen dir zum Beispiel die Oma und der Opa beim Aufbau deiner Briefmarkensammlung.

Marken ohne Stempel

Nicht ganz so billig wie gestempelte Briefmarken aus dem Briefkasten sind postfrische Briefmarken. Postfrisch? Nun, so nennen Sammler Briefmarken, die keinen Stempel aufweisen und deren Gummierung auf der Rückseite absolut sauber ist. Auch nicht die kleinste Spur eines Fingerabdrucks darf zu sehen sein. Postfrische Briefmarken bekommst du in der Postfiliale – früher sagte man Postamt – oder bei einem Briefmarkenhändler. Du musst also dafür bezahlen. Kein Geld auszugeben brauchst du, wenn du Briefmarken tauschst. In der Jugendgruppe deines Briefmarkensammlervereins triffst du andere Sammler. Jeder besitzt Marken, von denen er mehr als das eine Exemplar hat, das er für die Sammlung braucht. Dafür fehlen andere. Deshalb hilft der Tausch beiden: Jeder bekommt die Marken, die ihm noch fehlen. Steck also das Album mit den Doppelten, Pinzette und Lupe ein und besuche den Tauschtag. Du wirst sehen, es lohnt sich.

Am Postschalter bekommst du postfrische Briefmarken. So, wie auf der Europa-Marke von 1979, schaut es bei der Post heute natürlich nicht mehr aus. Elisabeth von Janota-Bzowski zeichnete die Szene, die 1854 spielt. Heute setzt auch die Post Computer ein.





Löcher messen – welches Handwerkszeug brauchst du?

Pinzette und Lupe – daneben brauchst du für dein Hobby nur noch einen Zählungsschlüssel. Doch was ist das, ein Zählungsschlüssel? Nimm einfach mal ein paar Briefmarken und lege sie Zählung an Zählung. Du brauchst nicht durch die Lupe zu schauen, um zu erkennen, dass die Zählungen sich unterscheiden. Mal sind die Zähne etwas breiter, mal etwas schmaler, mal sind die Löcher größer, mal kleiner. Um die Unterschiede bestimmen zu können, erfanden die Briefmarkensammler den Zählungsschlüssel. Lege einfach eine Briefmarke an die Punktreihen, bis es passt. Dann weißt du, ob die Briefmarke, sagen wir, die Zählung 13 oder die Zählung 14 hat. Zählung 13 oder 14 bedeutet übrigens, dass in der Zahnreihe 13 oder 14 Zählungslöcher auf zwei Zentimeter kommen. Mit dem Zählungsschlüssel misst du also nichts anderes als Löcher.



So schaut der Zählungsschlüssel aus. Um zu messen, welche Zählung deine Marke hat, legst du sie einfach an die Reihen mit den Punkten, bis alles passt. Die Sondermarke mit dem Leuchtturm Hohe Weg hat die Zählung 13½. Zählungsschlüssel sind gewöhnlich aus Karton oder Kunststoff.



Pinzette, Lupe und mehr

Der Zähnngsschlüssel ist das einzige Handwerkszeug, das ein wenig erklärt werden muss. Halt, zur Pinzette möchten wir doch einige Worte verlieren: Es gibt nämlich speziell für Briefmarkensammler hergestellte Pinzetten. Nur mit ihnen kannst du die Briefmarken ins Album stecken, ohne sie zu beschädigen. Pinzetten aus dem Handwerkskasten sind für Briefmarken ungeeignet. Dasselbe gilt für Pinzetten, die man zum Beispiel zum Zupfen von Augenbrauen verwendet.

Ganz ohne Handwerkszeug kommst du bei einer anderen wichtigen Arbeit zurecht. Eine Schüssel, Löschpapier und ein paar schwere Bücher genügen...

Als Lupe wähle einfach ein Modell, mit dem du gut sehen kannst. Lass dir in der Jugendgruppe die Lupen einfach mal zeigen und probier sie aus. Später kommt noch das eine oder andere Handwerkszeug hinzu, zum Beispiel die UV-Lampe für den Leuchtstoff im Papier. Im Verein haben die Erwachsenen bestimmt viele verschiedene Geräte und können sie dir vorführen. Soviel ist sicher: Du wirst staunen, was alles machbar ist.



Pinzetten haben unterschiedliche Formen der Schaufel. Probiere einfach aus, mit welcher du am besten umgehen kannst. Ob die Pinzette gelb oder gold ist, spielt keine Rolle.

So schaut die UV-Prüflampe von MICHEL aus. Sie bringt zum Beispiel das Papier deutscher Briefmarken zum Leuchten.



Schneiden, Waschen, Trocknen – wie kommen die Marken vom Umschlag?

Die meisten Briefmarken deiner Sammlung kommen zuerst einmal in eine Schüssel. Warum das? Weshalb nicht ins Album? Nun, du erhältst die Briefmarken beinahe kostenlos – auf Briefen, die im Briefkasten deiner Eltern liegen. Davon haben wir dir bereits erzählt. Aus den Briefen schneidest du sie aus. Dann aber kleben sie noch immer auf dem Papier des Umschlages. Das schaut nicht schön aus. Deshalb solltest du die Briefmarken waschen.



Von einem Zusammendruck spricht man, wenn mehrere verschiedene Briefmarken fest miteinander verbunden erscheinen. Die Zähnung gilt dabei nicht als Trennung. Dieser Zusammendruck aus drei Marken stammt von den Philippinen. Er zeigt dir anschaulich alle drei Schritte. Zuerst schneidest du die gestempelten Marken sauber aus dem Umschlag aus. Pass dabei höllisch auf, dass du mit Tinte geschriebene Buchstaben oder Worte nicht mit ausschneidest. Die Tinte verläuft nämlich im Wasserbad; dann wären alle Marken blau oder schwarz. Als nächstes sortierst du deine Briefmarken. Kleben sie auf farbigem Papier, wäschst du sie einzeln. Farbige Papier kann im Wasserbad auslaufen. Rechts siehst du schließlich das eigentliche Waschen der Marken. Auf Zeitungspapier – besser ist unbedrucktes Papier – werden sie groß getrocknet.

Waschen? Zugegeben, das Wort klingt ziemlich albern. Briefmarkensammler meinen damit das Ablösen gestempelter Briefmarken von der Unterlage. Genau dafür brauchst du die Schüssel. Am besten nimmst du eine kleine Schüssel. Vielleicht passen da nicht alle Marken hinein. Das ist aber auch gut so. Die Marken sollten nämlich nicht zu lange im Wasser liegen; Papier mag Wasser überhaupt nicht, schon gar kein kaltes. Gieße daher lauwarmes Wasser über die ausgeschnittenen Marken. Danach darfst du dich dann ein wenig in Geduld üben...

Waschen? Zugegeben, das Wort klingt ziemlich albern. Briefmarkensammler meinen damit das Ablösen gestempelter Briefmarken von der Unterlage.

Viele Seiten Löschpapier

Nach einer Weile lösen sich die ersten Marken vom Umschlagpapier. Nimm sie vorsichtig aus dem Wasserbad. Wenn du sie dann kurz unter laufendes Wasser hältst, verschwinden die letzten Reste des Gummis im Ausguss. Probier mit den Fingern, ob noch irgendwo etwas klebt. Notfalls reibe besonders hartnäckigen Gummi ganz vorsichtig ab, aber wirklich ganz vorsichtig. Verstehst du jetzt, weshalb die Sammler sagen, dass sie ihre Marken waschen?

Hans Hudebein – den Block haben wir dir auf Seite 9 gezeigt – liegt klatschnass auf einem Bogen weißen Papiers. Der Block wurde gerade erst dem Wasserbad entnommen und unter fließendem Wasser gespült. Sowie er etwas abgetrocknet ist ...



Auf das Waschen folgt das Legen – du lässt die Marken abtropfen und legst sie einfach auf einen Bogen Papier. Nimm dafür am besten unbedrucktes Papier.

Dann kann es nicht passieren, dass Farbe vom Papier auf die Marke übergeht. Heute sind aber sogar Tageszeitungen meistens mit Farben gedruckt, die recht fest auf ihrem Papier sitzen. Doch sicher ist sicher. Mit unbedrucktem Papier kann es nicht passieren, dass deine Marken beschädigt werden.

Nach einer Weile sind deine Marken schon leicht getrocknet. Erst dann kommen sie in das Trockenbuch. Dieses besteht im Prinzip aus vielen einzelnen Seiten mit Löschpapier. Ob du sie mit der Bildseite oder der Rückseite nach oben in das Trockenbuch legst, ist im Grunde genommen egal. Achte stets darauf, dass jede Marke absolut glatt auf dem Papier ruht. Haben alle Marken ihre Position eingenommen, klapptst du das Trockenbuch zu. Auf ihm stapelst du ein paar schwere Bücher. Danach kannst du die nächsten Marken waschen.

Wenn du schon etwas Übung im Trocknen hast, kannst du auch normales Löschpapier verwenden und übereinander legen. Das kostet weniger Geld als ein Trockenbuch. Am Anfang ist es aber besser, wenn du das Trockenbuch verwendest.

Wenn du schon etwas Übung im Trocknen hast, kannst du auch normales Löschpapier verwenden!

... darf er in das Trockenbuch umziehen. Deutlich siehst du, dass die beiden gegenüberliegenden Seiten aus Löschpapier bestehen. Der Block wird also von beiden Seiten getrocknet. Um ihn zu bügeln, legst du einfach ein paar schwere Bücher auf das geschlossene Trockenbuch.



Wie du
deine Marken
richtig ordnest?
Das verrät dir
der MICHEL.



„Ung frimärkssamlare“ (Junger Briefmarkensammler) beschrieb die Schwedische Post das Motiv. Wir wissen nicht, welche Marken der Junge gerade wäscht.

Bücher bügeln Marken

Nach ein paar Stunden sind die Marken getrocknet. Lass sie lieber etwas länger liegen, damit wirklich kein bisschen Wasser mehr im Papier steckt. Die schweren Bücher haben deine Marken gebügelt – du brauchst also nicht selbst Hand anzulegen. Auch auf das Föhnen kannst du verzichten, das erledigt das Löschpapier für dich. Briefmarken zu sammeln ist einfacher als vieles andere.

Die gewaschenen Marken schaust du dir einzeln an. Klar, Marken mit verschmierten Stempeln hast du vorher schon aussortiert, ebenso Marken, die auf dem Umschlag zerrissen waren. Jetzt prüfst du, ob bei den gewaschenen Marken die Zähne alle sauber in Reih und Glied stehen. Das sieht einfach schöner aus, als wenn Zähne ganz oder teilweise fehlen. Deshalb akzeptieren Philatelisten nur gut gezähnte Marken. Danach sortierst du die Marken. Zunächst suchst du die Marken deines Sammelgebietes heraus. Die anderen kommen in das Tauschalbum – selbstverständlich auch gut geordnet.

Reichlich rabiat wäre es, den Briefmarken mit dem Bügeleisen zu Leibe zu rücken. Papier ist nämlich nicht nur reichlich wasserscheu, sondern schätzt auch große Hitze überhaupt nicht.



Ein wenig Lesestoff – was steht im MICHEL?

Der MICHEL ist das wichtigste Buch des Briefmarkensammlers. Ohne ihn ergeht es dir wie einem Fahrradfahrer mit Plattfuß: Du kommst kaum mehr voran. Allein dieses Buch verrät dir, welche Briefmarken es zu deinem Sammelgebiet gibt. Der MICHEL enthält nämlich alle Briefmarken der Welt, die seit 1840 erschienen sind. Genauer gesagt, die MICHEL-Bände enthalten alle Briefmarken.

Längst reicht nämlich ein MICHEL nicht mehr aus. Dafür sind seit 1840 einfach zu viele Briefmarken auf der Welt erschienen. Die MICHEL-Bände kannst du in vier Gruppen teilen: die Deutschland-, die Europa-, die Übersee- und die Motiv-MICHEL. Deutschland, Europa und Übersee erscheinen inzwischen in 28 Bänden. Unter den Bänden für Deutschland gibt es einen, der extra für Sammler wie dich gestaltet ist.

Hugo Michel erfand den MICHEL-Briefmarkenkatalog, der heute nur noch „der MICHEL“ genannt wird und stolze 28 Bände umfasst.



Zwei Seiten aus dem MICHEL Deutschland-Junior siehst du, wenn du rasch einmal umblätterst.


















Einfach und genial: Der Aufbau des MICHEL-Junior

Kinderleicht ist der MICHEL Junior aufgebaut. Auf den ersten Blick erfährst du alles Wichtige über eine Briefmarke oder einen Block. Am Beispiel der Katalogisierung von 25 Marken und einem Block zeigen wir dir das. Den MICHEL Junior verwenden übrigens nicht nur jüngere Sammler. Auch viele ältere nehmen ihn gern auf Tauschtage und Messen mit.

Im Kopf jeder Katalogisierung erfährst du zunächst einmal, wann genau eine Marke erschienen ist. Danach erfolgt ein Hinweis auf den Anlass der Ausgabe. Schließlich steht in eckigen Klammern das Format der Marke. Die erste Zahl bedeutet die Breite und die zweite die Höhe der Marke.

Die Markenbeschreibung beginnt mit der MICHEL-Nummer. Es folgt die Angabe des Nennwertes der Marke, also des Postpreises. Danach liest du, welches Motiv die Marke zeigt – das ist besonders bei Sätzen wichtig, wenn es mehrere Marken mit demselben Nennwert gibt. Am Schluss stehen die MICHEL-Werte für die einzelnen Erhaltungen postfrisch, gestempelt und auf Ersttagsbrief (FDC). Darunter steht der MICHEL-Wert für das Ersttagsblatt (ETB).

2005		Bundesrepublik Deutschland	
	2005, 7. April. 200. Geburtstag des Dichters Hans Christian Andersen (1805–1875). Selbstklebend, wellenförmig gestanz. [33 × 28]	2455	144 C
	***	3,50	3,50
	⊙ FDC		5,-
	2005, 12. Mai. Tag der Briefmarke. [46,5 × 28]	2456	55+25 C
	ETB	1,70	1,70
		1,80	2,50
	2005, 12. Mai. Europa: Gastronomie. [46,5 × 28]	2457	55 C
	Gedeckter Tisch	1,10	1,-
	ETB		1,30
	2005, 12. Mai. 100 Jahre Künstlergruppe „Die Brücke“. [35 × 35]	2458	55 C
	Sitzende Französin	1,10	1,-
	ETB		1,30
	2005, 12. Mai. 50 Jahre Pariser Verträge. [35 × 35]	2459	55 C
	Unterzeichner	1,10	1,-
	ETB		1,30
	2005, 12. Mai. Tod von Papst Johannes Paul II. (1920 bis 2005, reg. ab 1978). [46,5 × 28]	2460	55 C
	Papst Johannes Paul II.	1,10	1,-
	ETB		1,30
	2005, 12. des Dichters Schiller [46,5 × 28]	2461	55 C
	Frühe Gesamtausgabe der Werke		
	ETB		
	2005, 2. Blumen.	2462	25 C
	Bachermalve		
		2463	50 C
	Herbstaster		
	Satz (2 W)		
	ETB		
	2005, 2. Groß-	2464	45+20 C
	Schonerbrigg „Greif“		
		2465	55+25 C
	Bark „Rickmer Rickmers“		
		2466	55+25 C
	Viermastbark „Passat“		
		2467	55+25 C
	Dreimastgaffelschoner „Großerzogin Elisabeth“		
		2468	144+56 C
	Vollschiff „Deutschland“ Satz (5 W)		
	ETB (mit MiNr. 2464–2466)		
	ETB (mit MiNr. 2467–2468)		
	2005, 2. Köln. [46,5 × 28]	2469	55 C
	Kreuz, Weltkugel		
	ETB		



Hier bekommst du den MICHEL-Junior!

BRD

Mai, 200. Todestag
nters Friedrich von
1759-1805).

** ○ FDC

be
1,10 1,- 2,-
1,30

Juni, Freimarken:
[22×31]

-60 -50 1,50
1,- -90 1,60
1,60 1,40 2,50
2,20

2. Juni, Jugend:
segler, [55×33]

1,60 1,60
1,70 1,70
1,70 1,70

1,70 1,70
4,50 4,50
11,- 11,- 13,-

4,50
5,50

Juni, Weltjugendtag,
[5×28]

1,10 1,- 1,80
1,30

BRD

2005, 2. Juni, Kongress der eu-
ropäischen obersten Rech-
nungskontrollbehörden (EURO-
SAI), [35×35]

** ○ FDC

2470 55 C Landkarte Europas
aus Zahlen 1,10 1,- 1,80
ETB 1,30

2005, 7. Juli, Freimarken:
Blumen, [22×31]

2471 20 C Hohe Studentenblume
A
Eo vierseitig gez. -40 -40 1,20
oben und rechts
geschnitten -40 -40
unten und rechts
geschnitten -40 -40
2472 55 C Klatschmohn 1,20 1,- 1,80
Satz (2 W) 1,50 1,40 2,50
ETB 2,-

2005, 7. Juli, Leuchttürme, [35×35]

2473 45 C Brunsbüttel, Mole 1 -80 -80 1,50
2474 55 C Westerheversand 1,10 1,- 1,80
Satz (2 W) 2,- 1,80 3,-
ETB 2,20

2005, 7. Juli, 100. Jahrestag
der Veröffentlichung der
speziellen Relativitätstheo-
rie von Physiker Albert Ein-
stein (1879-1955), [46,5×28]

2475 55 C A. Einstein, Formel
der Masse-Energie-
Äquivalenz 1,10 1,- 1,80
ETB 1,30

Neuheitenmeldungen zu diesem Nach-
schlagewerk finden Sie in der monatlich
erscheinenden MICHEL-Rundschau.

Bundesrepublik Deutschland 2005

2005, 7. Juli, Blockausgabe: Preußische Schlösser
und Gärten, [98×70, 55×33]

** ○ FDC

2476 220 C Neues Palais im
Park Sanssouci,
Potsdam 4,30 4,30
Block 66
(98×70 mm) 4,40 4,40 5,50
ETB 4,40

2005, 7. Juli, Freimarken: Blumen, Selbst-
klebend, wellenförmig gestanz (aus
Rolln), [22×31]

2477 55 C Klatschmohn 1,20 1,- 1,80

2005, 7. Juli, Leuchttürme, Selbstklebend, zäh-
nungsähnlich gestanz (aus Markenheftchen),
[35×35]

2478 45 C Greifwalder Oie ... 1,- -80
2479 45 C Brunsbüttel, Mole 1 1,- -80
Satz (2 W) 2,- 1,60 3,-

2005, 11. Aug. Freimarken: Blumen,
[22×31]

2480 5 C Eifenkrokus -30 -30 1,-
A
Do vierseitig gez. -30 -30
oben geschnitten ... -30 -30
Du unten geschnitten ... -30 -30
Eo oben und links
geschnitten -30 -30
Eu unten und links
geschnitten -30 -30
ETB -30 -40

Bei Blocks erfolgt die Größenangabe immer zuerst für den Block, dann für die darin enthaltenen Marken.

Einige Freimarken mit Fotos schöner Blumen erschienen in unterschiedlichen Zählungen. Von der Marke zu 20 Cent gibt es nur drei verschiedene Varianten, von der Marke zu 5 Cent gleich fünf. Der MICHEL Junior erfasst sie alle.

Ist es Dir aufgefallen?
Die Freimarken mit dem Klatschmohn und die Sondermarke mit dem Leuchtturm Brunsbüttel, Mole 1 gibt es sowohl nasstklebend als auch selbstklebend.

In dein Briefmarkenalbum steckst du die Marken nach MICHEL-Nummern geordnet.

Für alte Hasen ist der MICHEL Deutschland-Spezial der wichtigste MICHEL überhaupt.

Spielend lernen mit MICHEL Deutschland-Junior

Mit dem Deutschland-Junior lernst du, wie du im MICHEL Briefmarken findest und zuordnest. Nimm ihn einfach mal zur Hand und schau hinein. Zu jeder Marke nennt er den Tag ihres Erscheinens, den Anlass, das Format und die MICHEL-Nummer. Eine kurze Beschreibung des Motives und die Preise für postfrische und gestempelte Marken folgen.

Im MICHEL Deutschland, der für die Erwachsenen gedacht ist, erfährst du dann mehr. Er enthält das Druckverfahren, die Zähnung, die Auflage und verschiedene andere Daten zu jeder einzelnen Marken. Ganz viel Wissen steckt dann im MICHEL Deutschland-Spezial.

Die Europa- und Übersee-Bände ähneln dem MICHEL Deutschland. In den Thematik-Bänden findest du die Briefmarken eines Motivs aus Europa oder aus aller Welt.



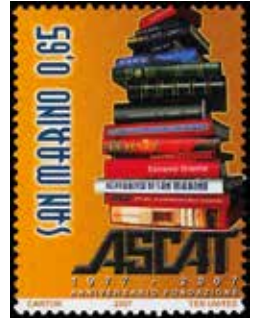
MICHEL-Rundschau zur Ergänzung

Natürlich erscheinen die MICHEL nicht jedes Mal neu, wenn die Post neue Briefmarken herausgibt. Das wäre wohl auch ein bisschen übertrieben. Über neue Briefmarken liest du alles Wichtige in der MICHEL-Rundschau. Sie erscheint mit 16 Heften im Jahr. Jeden Monat bekommst du ein neues Heft und in vier Monaten gleich zwei. Die MICHEL-Rundschau ergänzt die MICHEL-Bände. Außerdem enthält sie wichtige Fachartikel. Es lohnt sich, sie alle zu lesen.

MICHEL-Online

Selbstverständlich kannst du die MICHEL auch im Internet anschauen. Im MICHEL-Online findest du alle Briefmarken weltweit auf einmal: Enthalten ist dort der MICHEL Deutschland plus die MICHEL Europa-, plus die MICHEL Übersee-Bände. Insgesamt enthält er mehr als – schätz einfach mal, wie viele Briefmarken in allen MICHEL-Bänden erfasst sind. Die Auflösung liest du auf Seite 25.

In dein Briefmarkenalbum steckst du die Marken nach MICHEL-Nummern geordnet. Am Anfang hast du ein Album, doch schon bald werden es immer mehr sein.



Überhaupt nicht lange wird es dauern, bis du fast so viele MICHEL besitzt, wie sie die Sondermarke von San Marino zeigt.

Zu den beliebtesten Gebieten der Thematik legt MICHEL spezielle Bücher auf. Sie behandeln Motive von Autos bis Weihnachten auf Briefmarken. Jedes Jahr erscheinen neue Motiv-MICHEL.



Ganze Regale voll – welches Album brauchst du?

So sieht ein Brett im Albenregal bei jemandem aus, der schon etwas länger Briefmarken sammelt. Auf dem Brett siehst du vor allem Einsteckalben. Auch alte Hasen verwenden die praktischen Alben, mit denen sie ihre Sammlungen immer wieder neu sortieren können.

Briefmarkensammler besitzen viele Alben. Für die meisten Menschen ist das selbstverständlich. Manche wundern sich dann aber doch. Sie lernen Sammler kennen, die Gebiete mit recht wenigen Briefmarken sammeln. Trotzdem stehen in den Regalen viele Alben.

In Berlin erschienen zum Beispiel gerade einmal 879 Marken. Danzig gab sogar nur 308 Briefmarken heraus. Die passen eigentlich in zwei, höchstens drei dicke Alben. Weshalb brauchen Sammler trotzdem ein ganzes Regal dafür? Nun, du wirst längst festgestellt haben, dass viele Philatelisten nicht nur ein Gebiet sammeln, sondern mehrere. Das bedeutet natürlich zusätzliche Alben. Ebenso hast du bemerkt, wie unterschiedlich man sammeln kann.



Der eine sammelt postfrisch, der andere gestempelt und ein Dritter beides. Einige Sammler heben Marken mit dem Bogenrand auf, weil dort merkwürdige Nummern stehen. Schließlich gibt es noch Sammler, die ganze Briefe und Postkarten aufbewahren. Schnell wird Album um Album voll, mitunter reicht selbst ein Regal nicht für alle Alben.

Das Einsteckalbum: Bequem sortieren

Das klassische Album heißt Einsteckalbum. Es besteht aus Seiten, auf denen durchsichtige Streifen aufgeklebt sind. In diese steckst du die Marken. Wahrscheinlich besitzt du schon ein Einsteckalbum – oder sogar zwei?

Von Einsteckalben kann man nie genug bekommen. Auch Sammler, die sich seit Jahrzehnten mit der Philatelie beschäftigen, benutzen sie. Mit keinem anderen Album kannst du nämlich deine Sammlung bequemer sortieren. Wenn du sie neu gestalten möchtest, ziehst du einfach die Marken aus den Streifen und steckst sie anders ein.

Auf dieser Seite siehst du fast immer die gleiche Marke. Sie erschien 1990 in Berlin. Nur einmal hat sich eine belgische Marke mit demselben Motiv einfach so dazwischen geschmuggelt. Der Sammler stellte die Seite in einem Einsteckalbum zusammen. Dabei achtete er nicht nur auf die Marken selbst, sondern sah sich auch den Bogenrand genauer an. Was zum Beispiel die Zahlen bedeuten, erfährst du in deiner Jugendgruppe.



Die spezielle Software MICHELalbum hilft dir bei der Erstellung von Ausstellungs-Blättern.

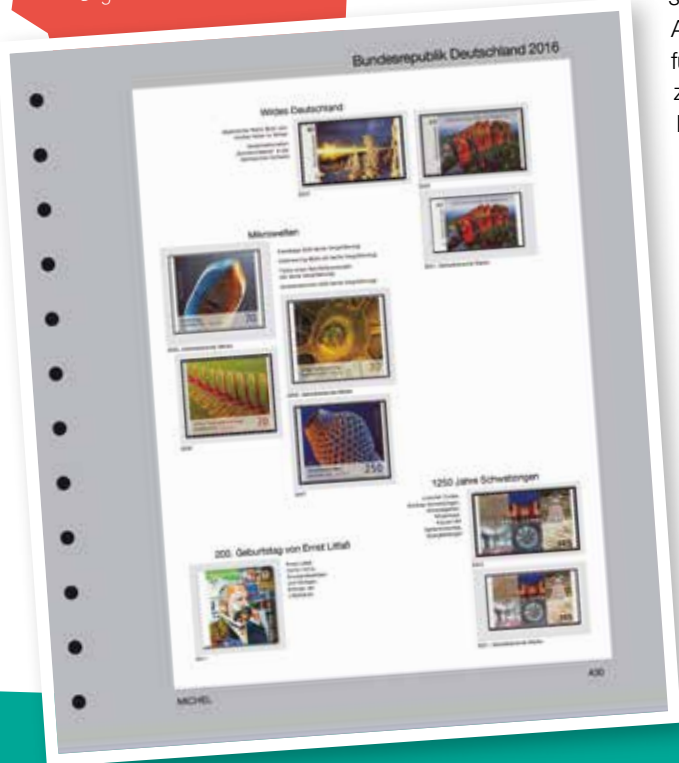
Das MICHEL Exklusiv gehört zu den Vordruckalben. Von weniger aufwendig gestalteten Alben unterscheidet es sich, weil die Marken nicht gleichmäßig – „symmetrisch“, wie Mathematiker sagen – angeordnet sind.

Album basteln mit MICHELalbum

Für eine Ausstellung eignet sich das Einsteckalbum aber nicht. Die Besucher können ja nicht umblättern. Deshalb bastelt jeder Aussteller seine eigenen Blätter. Heute geschieht das am Computer. Dafür gibt es die spezielle Software MICHELalbum. MICHEL bietet Versionen mit bereits vorhandenen Daten an, daneben eine Version ohne MICHEL-Daten, die dafür auch weniger kostet. Natürlich kannst du deine Albumseiten auch mit anderer Software basteln, zum Beispiel mit einer Textverarbeitung.

Beliebtes Vordruckalbum

Die Albumhersteller bieten jede Menge anderer Alben an. Für ganze Briefe gibt es ebenso Alben wie für komplette Bogen. Besonders beliebt ist das Vordruckalbum. Es schaut ähnlich aus wie die Seiten einer Sammlung, die auf einer Ausstellung gezeigt wird. Beim Vordruckalbum hat aber nicht der Sammler die Seiten gebastelt, sondern der Hersteller des Albums. Er hat die Marken für den Sammler vorsortiert, zum Beispiel nach den MICHEL-Nummern.



Das schönste Hobby der Welt!

Mehr als 700.000 Briefmarken sind seit 1840 auf der ganzen Welt erschienen. Niemand hat sie alle komplett, denn das wäre dann doch eine sehr langweilige Sammlung. Einfach nur Marke für Marke aneinanderzureihen, dürfte nicht allzu viel Spaß und Freude bereiten. Das aber ist die Hauptsache. Wie Reiten und Fußball gehört die Philatelie zu den Hobbys, und Hobbys sollen einfach Spaß machen. Wir sagen natürlich, sie sei das schönste Hobby der Welt. Aber das behaupten wohl auch andere, zum Beispiel die Liebhaber alter Lokomotiven und des Balletts. Das besonders Schöne an der Philatelie ist, dass du sie mit anderen Hobbys verbinden kannst. Magst du Pferde, dann sammelst du auch Pferde auf Briefmarken, magst die Lokomotiven, sammelst du auch Lokomotiven auf Briefmarken. Pferdeballett und Lokomotivfußball würden sich vielleicht nicht so gut machen.

Jugendgruppen und Arbeitsgemeinschaften

Mit etwas Glück findest du eine aktive Jugendgruppe der Deutschen Philatelisten-Jugend in deiner Nähe. Neben den Jugendgruppen existieren an vielen Schulen Arbeitsgemeinschaften für Briefmarkensammler, vielleicht auch an deiner Schule. Wenn noch keine besteht, dann frage doch einmal, wer an deiner Schule noch Briefmarken sammelt. Vielleicht hilft dir ja dann ein Lehrer bei der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft. Falls dir mal ein Fachwort nicht einfällt, dann schau einfach im Lexikon nach. Die Jungen Briefmarkensammler Wiesloch haben es zusammengestellt. Daran beteiligt waren Annika Beyerer, Tim Beyerer, Tristan Beyerer, Malte Brenner, Marc Faulhaber, Tilman Heß, Simon Letzel, Anna-Lena de Luca, Jonathan Müller, Konstantin Stadler, Daniel Weber und, als Erwachsener, Jugendgruppenleiter Burkhard Kirsch.



Ob Flugzeug oder Delfin – Briefmarkensammler nehmen einfach alles unter die Lupe.

Zwei starke Verbände



Jugendgruppen findest du in ganz Deutschland. Überall treffen sich junge Sammler, zunächst einmal um zu tauschen.

Dabei bleibt es aber nicht. Schließlich will ja jeder, du natürlich auch, eine richtig schöne Sammlung aufbauen. Dafür musst du ein paar Tricks und Kniffe kennen, die du in der Jugendgruppe lernst. Auch kannst du die Gruppenleiterin oder den Gruppenleiter genauso wie deine Lehrer mit

Fragen löchern. Verwendet zum Beispiel ein etwas älterer Sammler ein Wort, das du in diesem Heft nicht findest, frage einfach in der Jugendgruppe, was es bedeutet.

Selbstverständlich unternehmen die Mitglieder der Jugendgruppen auch viel gemeinsam. Zum Beispiel besuchen immer wieder Jugendgruppen große Ausstellungen und andere Veranstaltungen. Briefmarken stehen dabei natürlich im Mittelpunkt. Ebenso gern fahren die Mitglieder der Jugendgruppen aber auch zusammen zum Weihnachtsmarkt, zu einem Fußballspiel oder anderen Ereignissen. Schließlich treffen sich die Mitglieder verschiedener Jugendgruppen und plaudern über Briefmarken und mehr.

Doch woher wissen die einzelnen Jugendgruppen, wo es andere Jugendgruppen gibt? Nun, so wie du nicht ganz für dich allein Briefmarken sammeln möchtest, wollen

Woher wissen die einzelnen Jugendgruppen, wo es andere Jugendgruppen gibt?

auch die Jugendgruppen nicht einsam vor sich hinwerkeln. Dafür haben sie einen ganz großen Verein gegründet, die Deutsche Philatelisten-Jugend (DPHJ).

Tag der Jungen Briefmarkenfreunde

Die DPHJ unterstützt die Jugendgruppen zum Beispiel bei der Organisation des Tags der Jungen Briefmarkenfreunde. Das Wort „Tag“ ist etwas untertrieben, denn längst sind es viele verschiedene Tage. Der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde ist so etwas wie der kleine Bruder des Tags der Briefmarke. Dieser kommt eigentlich aus Ungarn. Dort stießen die seit 1927 veranstalteten Tage aber auf wenig Beachtung. 1934 regte ein großer Philatelist, Hans von Rudolphi, einen jährlichen Tag der Briefmarke an. Schneller als die Deutschen waren dann die Österreicher. Ihren ersten Tag der Briefmarke beginnen sie am 1. Dezember 1935. Deutschland ging dann am 7. Januar 1936 durch das Ziel.

Der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde findet seit 1977 Jahr für Jahr statt, meistens im zweiten Halbjahr. An verschiedenen Orten organisieren die Jugendgruppen Briefmarkenausstellungen und andere Veranstaltungen rund um die Philatelie. Meistens sind sie einem Thema gewidmet, dem Thema der jährlichen Jugendmarken. Das kann, das muss aber nicht sein.

Jugendgruppen findest du in ganz Deutschland! Überall treffen sich junge Sammler, zunächst einmal um zu tauschen.

Der Tag der Jungen Briefmarkenfreunde findet seit 1977 Jahr für Jahr statt.

Viermal im Jahr erhalten Mitglieder der DPhJ die Zeitschrift „Junge Sammler“. Dies ist so etwas wie der kleine Bruder der „philatelle“.

Etwas Besonderes hat der BDPH, was die DPhJ nicht hat...

Deutsche Meisterschaften

Die DPhJ unterstützt die Jugendgruppen und ist selbst auch aktiv. Jedes Jahr richtet sie die Deutschen Meisterschaften Junger Briefmarkenfreunde aus. Der Wettbewerb findet stets unter einem anderen Motto statt. Die teilnehmenden Sammler oder Jugendgruppen müssen unter anderem Ausstellungssammlungen zum Thema erstellen. In unregelmäßigen Abständen lädt die DPhJ zudem zur Najubria ein. Das Kürzel steht für Nationale Jugend-Briefmarken-Ausstellung.

Viermal im Jahr erhalten Mitglieder der DPhJ die Zeitschrift „Junge Sammler“. Jedes Heft steht unter einem Thema. Verschiedene Autoren – jüngere wie ältere – schreiben dazu spannende Artikel. Dazu zeigen sie natürlich Briefmarken, Stempel und anderes philatelistisches Material. Daneben veröffentlicht der „Junge Sammler“ Artikel aus allen Bereichen der Philatelie, und natürlich kommen auch die vielen Jugendgruppen zu Wort. Der „Junge Sammler“ im Format DIN A5 ist so etwas wie der kleine Bruder der „philatelle“.

Auch bei den Großen dabei

Die „philatelle“ erscheint im Format DIN A4 und wird vom Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) herausgegeben. Der BDPh ist der wichtigste philatelistische Verband in Deutschland. Über die Landesverbände gehören auch die Ortsvereine dem BDPh an. In den Ortsvereinen sind alle Sammler Mitglied, die schon etwas älter sind als du. Da die DPhJ zu den Mitgliedsverbänden des BDPH zählt, bist du als Mitglied einer Jugendgruppe der DPhJ auch bei den Großen dabei. Etwas Besonderes hat der BDPH, was die DPhJ nicht hat: eine Bundesstelle Jugend, Familie, Bildung. Sie hilft nicht nur den Vereinen und Jugendgruppen, sondern auch den Schulen. Mit Briefmarken können die Lehrer nämlich den Unterricht schön locker gestalten. Mit Heften wie „Heimische Singvögel“, „Bremer Stadtmusikanten“ und „Saurier“ lernst du viel schneller und viel mehr als mit jedem Schulbuch. Zeig einfach mal deinen Lehrern, was in einem jungen Sammler steckt. Alle wichtigen Anschriften findest du, wenn du einfach umblätterst.

Deutsche Philatelisten Jugend e.V.

Du interessierst dich für's Briefmarken sammeln und möchtest gern mehr über die Jungen Briefmarkenfreunde wissen?

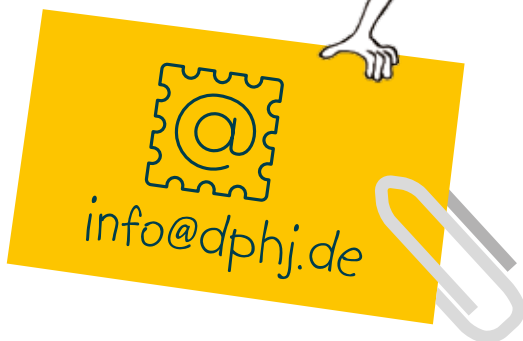
Du findest uns unter www.dphj.de und www.forum.dphj.de



*Interessierst
du dich nun für's
Briefmarken
sammeln?*

Wenn du weitere Informationen oder ein kostenloses Probeheft der Zeitung „Junge Sammler“ bekommen möchtest, schreib uns einfach eine Mail an info@dphj.de

Oder du scannst einfach diesen Code mit deinem Handy ein. Bitte denk dran, noch deine Anschrift und dein Geburtsdatum mit anzugeben!



Kleines Lexikon der Philatelie

- Absenderfreistempel** Für Unternehmen und Behörden ist es sehr unbequem, jeden Brief einzeln mit einer Briefmarke zu bekleben. Daher setzen sie Maschinen ein, die einen Absenderfreistempel auf die Briefe drucken. Früher waren Absenderfreistempel rot, heute sind sie blau. Sie enthalten unter anderem Hinweise auf das Briefporto und das Versanddatum. Außerdem ist meistens der Absender gleich mit eingedruckt.
- Auktion** Eine Auktion ist eine Versteigerung von Dingen, zum Beispiel Briefmarken. Man erhält eine Bieternummer und kann auf die Sachen mitbieten. Wer am Ende den höchsten Betrag geboten hat, bekommt den Gegenstand. Vor der Versteigerung kann man sich die Gegenstände anschauen und den höchsten Preis festlegen, den man bieten möchte.
- Ausgbeanlass** Der Grund für das Erscheinen einer Briefmarke.
- Ausgabetag** Ersttag
- Automatenmarke** Eine Briefmarke, die ganz oder teilweise in einem Automaten auf Vordruckpapier produziert wird. Sie kann nur an Automaten gekauft werden.
- Blaue Mauritius** Sie ist die bekannteste Marke der Welt und sehr wertvoll.
- Block** Eine bis vier verschiedene Briefmarken, die mit einem bunt verzierten Rand ausgegeben werden.
- Bogenmarken** Briefmarken werden gewöhnlich zu mehreren Exemplaren auf einem Bogen gedruckt. Früher waren das hundert Stück, heute enthält ein Schalterbogen in Deutschland zehn Marken.
- Briefkasten** Der Kasten, in den Briefe hineingeworfen werden, um von der Post zum Empfänger befördert zu werden. Als Briefkästen bezeichnet man auch die Kästen an den Häusern, in welche die Post die Briefe einwirft.
- Briefmarkensammlung** Eine Briefmarkensammlung ist eine geordnete Zusammenstellung von Briefmarken. Man sortiert nach Land, Motiv, Jahrgang oder ähnlichem. Wie man eine Marke einordnet, bleibt jedem selbst überlassen. Der MICHEL hilft dabei.
- Briefzentrum** Im Briefzentrum werden die Sendungen gestempelt und sortiert. In Deutschland gibt es heute 82 Briefzentren.

Norwegische
Automatenmarken



- Dauerserie** Eine Dauerserie wird über viele Jahre hinweg ausgegeben und immer wieder um neue Briefmarken ergänzt. Aktuell läuft die Dauerserie „Blumen“, deren erste Marken 2005 erschienen.
- Deutsche Post** Die Deutsche Post ist das größte Postunternehmen in Deutschland. Briefmarken mit der Angabe „Deutschland“ gibt es nur bei der Deutschen Post.
- Dienstmarke** Staatliche Behörden verwendeten früher keine Briefmarken oder Absenderfreistempel, sondern Dienstmarken. Diese wurden speziell für die Behörden gedruckt. Niemand anderes durfte sie auf Briefe kleben. In einigen Ländern gibt es heute noch Dienstmarken.
- DPhJ** Das ist die Abkürzung für die Deutsche Philatelisten-Jugend, in der Kinder und Jugendliche, die Briefmarken sammeln, Mitglied sind.
- Einschreiben** Ein Einschreiben ist ein Brief oder eine Postkarte, mit der oft wichtige Dinge verschickt werden. Der Absender kann kontrollieren, ob die Sendung beim Empfänger angekommen ist.
- Ersttag** Der Tag, an dem eine bestimmte Briefmarke herausgegeben wird und erstmals für Postsendungen verwendet werden darf.
- Ersttagsblatt** Auf einem Ersttagsblatt klebt eine Briefmarke, die am Ersttag gestempelt wurde. Das Ersttagsblatt – Abkürzung ETB – wird in Deutschland von der Deutschen Post herausgegeben.
- Ersttagsbrief** Auf einem Ersttagsbrief klebt eine Briefmarke, die am Ersttag gestempelt wurde. Die Abkürzung lautet FDC wie First Day Cover – Ersttagsbrief auf Englisch.
- Ersttagsstempel** Ein Stempel vom Ausgabetag einer Briefmarke. Der Ersttagsstempel muss kein Sonderstempel sein. Auch ein Tagesstempel vom Ersttag ist ein Ersttagsstempel.
- Fälschungen** Wertvolle Briefmarken werden oftmals gefälscht und an ahnungslose Sammler verkauft. Manche Fälschungen sind sehr schlecht, andere kann man kaum vom Original unterscheiden. Prüfer können echte und gefälschte Briefmarken voneinander unterscheiden.
- Fehldruck** Briefmarken können durch einen Maschinenfehler falsch gedruckt werden. Wenn sie an Sammler verkauft werden, sind sie beliebte und oft wertvolle Sammelobjekte. Man erkennt sie an fehlenden oder falschen Farben, kopfstehendem Druckbild und ähnlichem. In der Druckerei sollen Fehldrucke eigentlich vernichtet werden.
- Fehlliste** Die Fehlliste enthält die MICHEL-Nummern der Marken. Der Sammler streicht die Nummern durch, die er schon besitzt. Die Marken mit den übrigen Nummern braucht er noch.
- Feldpostmarke** Eine Feldpostmarke ist eine Marke für Soldaten. Meistens wird sie im Krieg verwendet. Die Soldaten können mit ihr Post nach Hause schicken oder von dort empfangen.



Links ist eine Freimarke der „Blumen“-Dauerserie zu sehen. Bei der Marke rechts fehlt die Wertziffer.

Finanzminister

In Deutschland gibt der Bundesminister der Finanzen die Briefmarken heraus.

Folienblatt

Wenn selbstklebende Marken in ungefalteten Bogen erscheinen, sprechen die Sammler nicht von Schalterbogen. Stattdessen heißt es Folienblatt. Folienblätter werden nur komplett verkauft. Einzelne Marken werden also nicht ausgeschnitten und einzeln verkauft. Der Begriff kommt daher, weil die selbstklebende Marke auf einer Folie klebt, bevor sie abgezogen wird. Komischerweise heißen Rollenmarken aber immer Rollenmarken, ganz gleich, ob sie nass- oder selbstklebend sind.

Folienbogen

Der Folienbogen ist im Prinzip dasselbe wie ein Folienblatt. Nur werden die Marken daraus auch einzeln verkauft.

Freimarke

Die klassische Bezeichnung für Marken, die über einen längeren Zeitpunkt erhältlich sind, lautet Freimarke. Heute sagt man oft auch Dauermarke, weil Freimarken gewöhnlich in lang laufenden Dauererien erscheinen. Bei MICHEL heißt es Freimarke.

Ganzsache

Ein Brief oder eine Postkarte mit einer eingedruckten Marke. Die Marke bezeichnet man als Wertstempel.

Ganzstück

Ein Brief oder eine Postkarte mit einer aufgeklebten Marke.

Geschnitten

Eine Briefmarke, die ohne Zählung herausgegeben wird, bezeichnet man als geschnitten. Fehlt die Zählung versehentlich, sagt man, die Marke sei ungezähnt.

Gestempelt

Eine Briefmarke, die postamtlich gestempelt wurde. Meistens klebte sie auf einem Brief oder einer Postkarte und wurde später gewaschen.

Gruppenstunde

Das Treffen mit anderen Sammlern im Briefmarkensammlerverein.

Gummierung

Damit die Briefmarken auf Umschlägen und Karten fest kleben, erhält das Papier auf der Rückseite eine Gummierung. Früher gab es nur nassklebende Briefmarken. Heute erscheinen auch selbstklebende Briefmarken.

Jugendgruppe

Im Briefmarkensammlerverein treffen sich Kinder und Jugendliche zum Tauschen und Gespräch über Briefmarken.

Jugendmarken

Zuschlagsmarken, deren Zuschlag Kindern und Jugendlichen zugute kommt.

Kunstbeirat

Eine Gruppe von Menschen, die über das Motiv einer Briefmarke entscheiden.

Ländersammler

Jemand, der die Briefmarken eines Landes sammelt.

Markenheftchen

Als Markenheftchen bezeichnet man Briefmarken, die in einem Deckel stecken und zusammen verkauft werden.

Auf der schwedischen Ganzsache ist der rote Wertstempel eingedruckt.



- Maschinenstempel** Jeden Tag werden in Deutschland mehr als 60 Millionen Briefe versandt. Viele davon tragen Briefmarken. Damit nicht viele hundert Mitarbeiter die Briefe von Hand stempeln müssen, gibt es in den Briefzentren Maschinen. Maschinenstempel zeigen meistens rechts einen Tagesstempel und links Werbung oder ein Feld mit Wellenlinien.
- MICHEL** Im MICHEL sind die Briefmarken eines Landes in der Reihenfolge ihres Ausgabedates aneinandergereiht. Man kann dort vieles über die Briefmarken erfahren, zum Beispiel das Druckverfahren, die Zählung und den Preis.
- MICHEL-Nummer** Die Nummer einer Briefmarke im MICHEL. Jede Briefmarke bekommt eine eigene Nummer, die pro Land nur einmal vergeben wird.
- Motivbriefmarke** Als Motivbriefmarke bezeichnet man Marken mit einem klar erkennbaren Motiv, zum Beispiel einem Tier oder einem Gebäude.
- Motivsammler** Jemand, der die Briefmarken zu einem Motiv sammelt, zum Beispiel Pferde.
- Porto** Um einen Brief oder eine Postkarte verschicken zu können, muss man das Porto an die Post zahlen. Je nach Größe und Gewicht der Sendung und dem Ort, zu dem sie geschickt wird, fällt das Porto höher oder niedriger aus. Das Porto bezahlt man, indem man Briefmarken aufklebt.
- Portomärke** Hat der Absender keine Briefmarke auf den Brief geklebt oder zu wenig Porto bezahlt, kassiert die Post vom Empfänger Nachporto. In vielen Ländern gab sie dafür früher eigene Briefmarken heraus.
- Postamt** Im Postamt – heute sagt man oft Postfiliale – kauft man Briefmarken und gibt Briefe und Pakete auf.
- Postbote** Der Postbote trägt Sendungen aus und legt sie in den Briefkasten des Hauses.
- Postfrisch** Briefmarken, die nicht gestempelt sind und eine unbeschädigte Gummierung haben, nennt man postfrisch.
- Postkarte** Postkarten bestehen aus Karton und werden für kurze Mitteilungen benutzt, zum Beispiel um jemanden aus dem Urlaub zu grüßen. Das Porto ist in Deutschland geringer als für Briefe.
- Postleitzahl** Mit der Postleitzahl hat jeder Ort ein Erkennungszeichen. Sie steht auf Briefen und Postkarten vor dem Namen des Ortes.
- Postmuseum** Das Postmuseum stellt die Postgeschichte vor. Man sieht alte Postkutschen, Briefmarken und Briefe, aber auch Dinge aus der heutigen Zeit.
- Postpreis** Der Postpreis ist der Preis, der bei der Post für eine Briefmarke bezahlt wird.

Eine Porto-
marke aus
Baden



Poststempel

Der Poststempel wird zum Entwerten der Briefmarken verwendet.

Privatpost

Als Privatpost bezeichnet man in Deutschland Postunternehmen, die mit der Deutschen Post im Wettbewerb stehen. Viele Privatpost-Unternehmen geben eigene Briefmarken heraus. Diese dürfen nicht auf Sendungen kleben, die mit der Deutschen Post befördert werden.

Privatpostmarke der
Citipost Hannover.



Probedruck

Bevor neue Marken erscheinen, wird zuerst immer ein Probedruck durchgeführt, damit man Fehler ausmerzen kann.

Prüfer

In der Philatelie gibt es exzellente, gut ausgebildete Experten, die unter anderem echte Briefmarken von Fälschungen unterscheiden kann. Um Prüfer im Bund Philatelistischer Prüfer werden zu können, muss man nachweisen, dass man zu den besten Kennern seines Gebietes gehört.

Rollenmarke

Normalerweise erscheinen Briefmarken in Bogen. In Deutschland enthalten die Schalterbogen zehn Briefmarken. Manchmal lässt die Post aber auch Briefmarken in Rollen zu 100 oder mehr Briefmarken aufwickeln. Rollenmarken braucht man zum Beispiel für Briefe, die von einer Maschine frankiert werden. Es gibt nass- und selbstklebende Rollenmarken.

Satz

Ein Satz umfasst Briefmarken verschiedener Motive und/oder Wertstufen zu einem Thema. Sie erscheinen am selben Tag oder in einem überschaubaren Zeitraum.

Schalterbogen

Die Post lässt die Briefmarken nicht einzeln drucken. In Deutschland umfasst ein Schalterbogen heute normalerweise zehn Briefmarken. Andere Länder verwenden größere oder kleinere Schalterbogen. Briefmarken aus Schalterbogen werden einzeln verkauft.

Selbstklebende Marke

Früher musste man alle Briefmarken hinten befeuchten, um sie auf Briefe kleben zu können. Einige nahmen einen Schwamm dazu, andere einfach die Zunge. Heute verkauft die Post selbstklebende Briefmarken. Du ziehst sie von der Trägerfolie und kannst sie direkt auf den Brief kleben.

Sondermarke Berlins
zum Tag der Briefmarke 1957



- Serie** Erscheinen Briefmarken verschiedener Motive und/oder Wertstufen zu einem Thema über einen längeren Zeitraum, spricht man von einer Serie. Die Serie kann auch mehrere Sätze umfassen.
- Sondermarke** Sondermarken sind Briefmarken, die zu einem bestimmten Anlass herausgegeben und gewöhnlich nur für kurze Zeit verkauft werden. Dieser kann zum Beispiel ein Fest, ein Geburtstag oder ein Jubiläum sein.
- Sonderstempel** Sonderstempel sind Poststempel, die aus einem bestimmten Anlass erscheinen. Meistens haben sie ein Motiv zum Anlass.
- Tagesstempel** Der üblicherweise im Postamt verwendete Poststempel wird auch als Tagesstempel bezeichnet. Die Mitarbeiter in Postämtern verwenden gewöhnlich Handstempel.
- Tauschtag** Ein Tauschtag ist ein Treffen, auf dem Sammler Briefmarken tauschen können.
- Thematischer Sammler** Jemand, der Briefmarken zu einem Thema zusammenträgt, zum Beispiel zur Geschichte der Schifffahrt.
- Währung** Unsere Währung ist der Euro, zu dem die Cent-Münzen gehören. Das in einem Land umlaufende Geld bezeichnet man als Währung.
- Wasserzeichen** Das Wasserzeichen sollte früher Briefmarken vor Fälschungen schützen. Es ist im Papier enthalten. Es wird sichtbar, wenn du die Briefmarke in eine dunkel gefärbte Schüssel legst und etwas Feuerzeugbenzin darüberträufelst – dabei bitte gut lüften. Manche Briefmarken gibt es mit verschiedenen Wasserzeichen.
- Werbestempel** Einen Poststempel mit Werbung bezeichnet man als Werbestempel.
- Wohlfahrtsmarken** Wohlfahrtsmarken sind Zuschlagsmarken, deren Zuschlag wohltätigen Einrichtungen zugute kommt, zum Beispiel dem Roten Kreuz.
- Zuschlagsmarken** Zuschlagsmarken sind Sondermarken, die mit einem Zuschlag versehen sind. Dieser wird nicht als Porto anerkannt. Der Zuschlag kommt zum Beispiel der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte zugute, die damit Jugendgruppen unterstützt.

Schweden zeigte,
wie das Wasser-
zeichen in das
Papier kommt.



Zuschlagsmarke
des Saarlandes
zum Tag der
Briefmarke.



Wichtige Anschriften

Hast du Fragen zu Briefmarken und zur Philatelie?

Die MICHEL-Redaktion beantwortet sie gern:

Schwaneberger Verlag

Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim

E-Mail: info@michel.de

www.michel.de

Die Deutsche Philatelisten-Jugend (DPHJ) ist der Bundesverband der jungen Briefmarkenfreunde:

DPHJ-Geschäftsstelle

Gaby Lennartz, Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen

E-Mail: info@dphj.de

www.dphj.de

Die Anschrift des Bundes Deutscher Philatelisten lautet:

BDPh

Mildred-Scheel-Straße 2, 53175 Bonn

E-Mail: info@bdph.de

www.bdph.de